wie uns so freundlich das Morgenroth winkt, und rings in den Bächen der Sonnenstrahl blinkt!

2. Das Mieder vom Nagel, den Hut von der Wand; greift flink nach dem Rechen, den Spaten zur Hand! Ihr Mädchen, zur Wiese, ihr Knechte, auf's Feld, und hurtig die Wiese, den Acker bestellt!

3. Und während wir pflügen, und während wir sä'n, mit Dank auf zum Vater der Menschen gesehn, der freundlich zum Fleiße giebt Glück und Gedeihn, bald Winde, bald Regen, bald sonnigen Schein!

111. Hirtenlied.

1. Frei von Sorgen
Treib' ich jeden Morgen
Meine Heerd' in's Feld.
Wenn die Vögel singen,
Meine Schäfchen springen,
Sing' ich: Gott erhält
Gnädig, mächtig,
Gütig, prächtig
Seine liebe Welt!

2. O, wie mächtig,
Gnädig, gütig, prächtig
Ist der Herr der Welt!
Welcher Sonn' und Erde,
Königreich und Heerde
Väterlich erhält!
Laß mein Lallen
Dir gefallen,
Großer Herr der Welt!

112. Vöglein.

1. In blauer Luft,
Ueber Berg und Kluft
Läßt du lustig dein Lied erklingen:
Schwebest hin und her,
Ja, in dem blauen Meer
Dir zu kühlen die luftigen Schwingen.

2. Wo die Wolke saust,
Wo der Waldstrom braust,
Kannst du auf-, kannst du niederschweben,
Ja, mit einem Mal
Aus der Luft in's Thal;
Ach, was führst du ein herrliches Leben!

113. Zur Erntezeit.

1. *Hinaus, hinaus in's Feld! Die Schnitter sind bestellt; seht dort die Sicheln blinken, die goldnen Aehren sinken, wie Schlag um Schlag drein fällt.*

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0